

Wenn Zahnersatz nicht zu sehen ist

Kasseler Spezialist Martin Bruinier nutzt Chancen der Implantologie



„Als Spezialist finde ich immer eine passende Lösung“, unterstreicht Martin Bruinier, der seine Praxis seit über vier Jahren auf der Kasseler Marbachshöhe betreibt. Fotos: nh

„Wir kombinieren die Implantologie mit ästhetischer Zahnheilkunde“, bringt Martin Bruinier das Credo seiner Praxis auf den Punkt. Seit über vier Jahren betreibt der dynamische Zahnarzt seine immer mehr an Popularität gewinnende Praxis auf der Marbachshöhe im Kasseler Stadtteil Bad Wilhelmshöhe. Wichtig ist ihm, die Implantate so perfekt zu platzieren, daß sie als solche nicht erkannt, sondern wie natürliche Zähne angesehen werden.

Das gelingt nach seiner Überzeugung vor allem dann, wenn der behandelnde Zahnarzt zuvor eine profunde Analyse gemacht hat, danach die Implantate setzt und sich schließlich auch um die notwendigen Kronen kümmert.

Eine zentrale Rolle spielt in dem Kontext die akribische Vorbereitung. Während der Analysephase orientiert sich Bruinier beispielsweise auf das Genaueste darüber, wie die alte Krone aussah und wo bzw. wie die neue Krone gesetzt werden soll. Dazu werden Fotos gemacht, die es ihm zu jedem Zeitpunkt erlauben, den richtigen Weg zu wählen.

„Wenn die Grundlagen stimmen, ist es nicht von entscheidender Bedeutung, ob für das Implantat wenig Knochen als Basis zur Verfügung steht – als Spezialist finde ich immer eine passende Lösung“, unterstreicht der ambitionierte Mediziner.

Nicht nur während der präoperativen Planungsphase arbeiten der Zahntechniker, der

Prothetiker sowie der Anästhesist Hand in Hand. „Das alles aus einer Hand zu gewährleisten, und die operativen implantologischen Eingriffe für nahezu sämtliche Indikationen in einer einzigen operativen Sitzung anzubieten, ist aus meiner Sicht der Königsweg“, gerät Bruinier ins Schwärmen.

Danach sind der Knochen und das Implantat am richtigen Platz, das Zahnfleisch wird darüber gelegt. Und vier bis fünf Monate später folgt die Krone.

Akribisch und effizient

Die Menschen, die sich Bruinier anvertrauen, kommen aus den unterschiedlichsten Kreisen und den verschiedensten Gründen. Der Anteil an Privatpatienten ist hoch. Genauso setzen Kassenpatienten auf die Fähigkeiten des Spezialisten.

Den Löwenanteil bilden Nordhessen. Doch auch Patienten aus Hamburg, Berlin und München sind darunter.

Schauspieler und hochkarätige Manager wenden sich mit ihren Fragen rund um die Mundhygiene an den Kasseler, ebenso lassen sich Angestellte, gewerbliche Mitarbeiter oder Arbeiter auf den Zahn fühlen. Das weinende 16jährige Mädchen, das beim Motorradunfall seinen Frontzahn eingebüßt hat, zählt dazu wie der betagte Senior, der mit den Unbilden des Alters kämpft. Sie alle schätzen Bruiniers

akribisches wie effizientes Vorgehen.

Der klassische Weg zum Implantat wird oftmals von mehreren Sitzungen markiert, die sich mitunter über viele Monate hinziehen. Bruinier fährt auf diesem Gleis nicht mit dem Bummelzug, sondern im ICE. Statt vier Sitzungen und langen Unterbrechungen beschränkt er sich, soweit eben möglich, auf eine Operation – und das ohne Qualitätsverluste. Folgen können weitere Sitzungen, die sich etwa auf das (zurückgegangene) Zahnfleisch beziehen, das zu transplantieren ist.

Auszeichnung für Architektur

Apropos Zahnfleisch: Einen weiteren Schwerpunkt in Bruiniers Tätigkeit stellt die ästhetische Parodontalchirurgie dar. „Das Wichtigste der ästhetischen Zahnheilkunde ist neben der Keramikkrone und der Rekonstruktion des Gebisses die sogenannte Rotweiß-Ästhetik, also der Übergang vom Zahnfleisch zum Zahn bzw. Zahnersatz“, macht er deutlich.

Das bedeutet, daß das Zahnfleisch gegebenenfalls via Transplantat quasi rekonstruiert wird. Dazu entnimmt Bruinier Bindegewebe aus dem Gaumen und setzt es an der betreffenden Stelle ein. Sowohl Form als auch Farbe entsprechen anschließend exakt dem benachbarten Zahnfleisch.

Die Grundkompetenz bezieht der Kasseler aus seinen beiden Studiengängen. Er beschäftigt



te sich an der Marburg Universität acht Semester mit Humanmedizin, bevor er sich in Göttingen der Zahnmedizin zuwandte und den Studiengang komplett durchzog. „Diese Kombination bzw. Erfahrung erlaubt es mir, meinen ganzheitlichen Ansatz bzw. Anspruch zu verfolgen“, unterstreicht er. Konkret bedeutet das, daß Bruinier sein umfassendes Know-How einbringt, wenn etwa Entzündungen im Zahn- und Kieferbereich in Teilen des Körpers streuen. Hier kommt ihm seine breit angelegte Aus- und Weiterbildung zugute.

Während der Phase als Assistenzarzt durchlief er diverse Praxen in Kassel. Danach war Bruinier mehrere Jahre in einer Gemeinschaftspraxis in der Region aktiv.

Es folgte eine intensive Suche – nämlich die Suche nach einem geeigneten Standort für seine anvisierte eigene Praxis. Die geeigneten Räumlichkeiten fand Bruinier schließlich auf der Marbachshöhe, dem innovativen Viertel in der Documenta-Metropole, wo sich sein Team wohlfühlt. Die vier eigenen Patientenparkplätze liegen direkt vor der Haustür.

Das ehemalige Kasernengebäude wurde mit viel Liebe zum Detail umgebaut. Das Projekt gelang derartig glänzend, daß es 2003 am Tag der Architektur teilnahm und sich der Öffentlichkeit präsentierte.

Warum hat sich der Mediziner so frühzeitig und intensiv der Implantologie zugewandt? Was fasziniert ihn an der Materie? „Zu tun hat das mit dem Gedanken, daß ich sozusagen eine Wurzel einpflanzen kann, die besser einheilt als die ursprüngliche Zahnwurzel. Darauf kann ich über eine bestimmte Technik gerade-

zu unsichtbar einen Zahn aufsetzen. Das hat mich seit jeher begeistert“, räumt Bruinier ein.

Eine Frage der Proportionen

In die Waagschale wirft der Nordhesse seine ausgeprägten Kompetenzen in Sachen Implantologie sowie Parodontologie. Hinzu kommt das Know-How als Spezialist für ästhetische Zahnheilkunde. Dieser Dreiklang läßt ihn zum Maestro auf einer Bühne werden, auf der sich zahlreiche hochkarätige Köpfe präsentieren.

Auf das Stichwort „Ästhetik“ angesprochen, wendet sich Bruinier mit Vehemenz Fragen der Gesichtsproportionen zu. Wo steht die Nase? Wie sieht die Relation von Stirn zu Augenhöhe, Nase, Mund und Kinn aus? Wie verhalten sich die Farben zueinander – die der Haare, der Augen, der Haut, der Zähne? Wie verläuft die Lachlinie der Lippen? So lauten zentrale Aspekte in dem Zusammenhang.

Bruinier: „Meine Kompetenz zu diesen Punkten habe ich ganz wesentlich während der Ausbildung bei dem Mailänder Mediziner Mauro Fragiani aufgebaut“.

In Fachkreisen wird der Italiener als Papst der ästhetischen Zahnheilkunde gehandelt. Als dessen Leitlinie gilt, „daß man nach der Behandlung sieht, daß man nichts sieht“, beschreibt Bruinier. Diesem Credo schließt sich der Kasseler nahtlos an.

Um seine Spitzenergebnisse in Sachen Implantate, Brücken und Kronen zu erzielen, setzt der Perfektionist auf ein eingespieltes Team. Geführt wird es von Ehefrau Ulrike Bruinier. Sie schreibt für das gesamte Paxis-



Management und die Patientenbetreuung verantwortlich. Zusammen mit Judith Wolf leitet sie die Administration. Eine Anästhesistin kümmert sich um die Vollnarkosen, vier Assistentinnen stehen bei den Operationen zur Verfügung, eine Prophylaxe-Helferin beschäftigt sich gezielt mit allem, was mit Mundhygiene bzw. Zahnpflege zu tun hat.

Mit differenzierter Aus- und Weiterbildung sorgt er dafür, daß seine Mannschaft stets auf Ballhöhe bleibt – ein Aspekt, dem bei der sich rasch weiter entwickelnden Medizin große Bedeutung zukommt.

Das gilt auch für den in- und externen Workflow der Praxis. Die Qualitätszertifizierung im Tätigkeitsschwerpunkt Implantologie hat dazu beigetragen, sämtliche Abläufe zu optimieren und festzuschreiben.

Hohes Lob zollt Bruinier dem Implantat-Spezialisten Dentsply-Friadent, mit dem er seit geraumer Zeit verbunden ist. „Von dem Haus werde ich im Hinblick auf Material, Service und Know-How exzellent betreut“, sagt er. Wer sich derart intensiv um das Wohl seiner Patienten sorgt, muß auch mal abschalten. Seine Freizeit verbringt Bruinier am liebsten mit seiner Ehefrau und den drei Kindern. Zu seinen Steckenpferden zählt die Architektur, und er mag gute Jazz-Musik. Der Mediziner schätzt kulinarische Köstlichkeiten und kann einem leckeren Tropfen viel abgewinnen; nicht zuletzt gilt das für Brunello sowie einen italienischen Chardonnay.

„Und ich reise gern“, räumt der bekennende Sylt-Fan ein, der mit großer Begeisterung auf der Insel Urlaub macht – wenn es die Zeit erlaubt und er nicht gerade eine Fortbildung besucht, was im Durchschnitt zweimal pro Monat der Fall ist.

Rainer Lomen



Kontakt:

Praxis für ästhetische Implantologie
Martin Bruinier
Brandenburger Straße 4
34131 Kassel
Telefon 0561/5105088
praxis@zahnarzt-bruinier.de
www.zahnarzt-bruinier.de